

# Erforderlich: Neue Trachtenpuppen für Heimatmuseum

Einige neue Trachten stehen schon in den Vitrinen in Lenuaheim

Viele von uns sind geprägt durch die Beziehungen zu den Urgroßeltern, Großeltern und Eltern. Deren Schicksal sollten wir kennen, um die Familiengeschichte und die Ereignisse zu entschlüsseln. Sie werden uns bereichern und Verständnis für das Leben bereiten. Solche Aussagen hören wir als HOG Lenuaheim immer wieder und dass die jüngeren Generationen sich auf die Suche machen, ihre Herkunft kennen zu lernen. Es sind Menschen aus verschiedenen Erdteilen. Alle haben aber eines gemeinsam: Wer waren unsere Vorfahren? Wo kamen sie her?

In einem zufälligen Gespräch mit einem Arbeitskollegen, auf die Nachfrage wie es seiner Frau geht, sagte er mir: „Ach ja ganz gut, sie war eine Woche in Schlesien. Ihre Ahnen kommen von dort und sie wollte mal sehen, wie es dort aussieht.“ Die Mitteldreißigerin ist Dr. phil. und eine ausgezeichnete Organisatorin. Sie hat diese Reise als wohltuend empfunden. Ähnlich empfindet auch ein Ahnenforscher aus Serbien, wie er mir in einem Brief mitteilt: „Wir waren in Lenuaheim und haben sowohl die Kirche als auch das Museum gesehen. Es war sehr emotional und interessant für diejenigen, deren Vorfahren dort lebten.“ Seine Anfrage zum Patroziniumsfest der Kirche war: „Wir sind eine kleine Gruppe von sieben Leuten, aus den USA und Ungarn. Alle stammen

aus Lenuaheim. Wir würden sehr gerne das Innere der Lenuaheim-Kirche sehen. Können Sie mir bitte sagen, wie man in die Kirche kommt? Das wäre wundervoll. (...)“. Solche oder ähnliche Anfragen werden immer wieder an die HOG Lenuaheim gerichtet. Und wir von der Heimatortsgemeinschaft helfen, wie auch diesmal, gerne weiter.

Es ist nur ein Beispiel, welches das Interesse an unserer Heimat bezeugt, aber derer gibt es mehrere. Genau aus diesem Grund setzt die HOG Lenuaheim sich seit Jahren ein, die Kirche, den Friedhof und das Museum nach ihren Möglichkeiten zu unterstützen. Aber auch weitere Unterstützer zu finden. Als Beispiel wollen wir hier die Förderung, die schon seit Jahren von der Kulturreferentin für Südosteuropa, Frau Dr. Swantje Volkmann, am Donauschwäbischen Zentralmuseum Ulm stattfindet, nennen. Aber auch im Banat selbst über die Banater Zeitung und Radio Temeswar in deutscher Sprache. Nicht nur für Lenuaheim, sondern für das ganze Banat, ist die Trachtenpuppenausstellung in banatschwäbischen Trachten ein wichtiger Teil des Museums. In der Größe ist es eine, vielleicht auch weltweit, einmalige Ausstellung dieser Art. Deswegen bemühen wir uns seit Jahren um die Erneuerung dieser Puppen und Trachten. Sie sind die letz-

ten stummen Zeugen dafür, dass jemals Deutsche dieses Gebiet, das Banat, ihre Heimat nannten. Zur Umsetzung dieses Projektes durften wir große Unterstützung von vielen HOGs und Privatpersonen erfahren. Es wurden 2/3 der Paare bereits erneuert, es sind noch einige in Arbeit und ein Teil der Paare warten noch auf eine Erneuerung. Die Liste mit den reparaturbedürftigen Puppen wurden den HOG-Vorsitzenden ausgehändigt, aber bei einigen hat sich leider nichts getan, aus welchen Gründen auch immer.

Hiermit rufen wir auch die Gliederungen des Deutschen Forums in Rumänien auf, bei dieser einmaligen Sache mitzuwirken. Wie Ihnen schon bekannt sein dürfte, unterstützt der Lenuaheimer Bürgermeister Ilie Suciu uns Banater Schwaben bei der Erneuerung der Puppen und deren Trachtenkleider. Die Puppenkleider sind in einem stark verschlissenen Zustand, Erneuerungsbedarf ist deswegen dringend gegeben. Die Puppenpaare können im Museum abgeholt werden. Die Museumsbetreuerin, Frau Elfriede Klein, wird sie Ihnen aushändigen. Es wird ein Übergabebüchlein erstellt, in welchem alle nötigen Daten sowie der Rückgabetermin festgehalten wird. Ihr Personalausweis ist dazu notwendig! Wir möchten Sie bitten, die Puppenpaare nicht zu lange aus dem Museum



Mehrere Heimatortsgemeinschaften haben bereits ihre in schwäbischer Tracht gekleideten Puppen erneuert. Die alten, aus den 1970er Jahren, stehen im krassen Kontrast zu den Erneuerungen. Foto: Zoltán Pázmány

fern zu nehmen. Der Puppenaustausch bedeutet, dass ein Paar neue Puppen mit neuen Trachten in das Museum gebracht und die vorhandenen Puppen mitgenommen werden. Dies ist möglich und auch vorteilhafter für beide Seiten. Elfriede Klein ist über die Telefon-Nr. 0040-256-360428 erreichbar. Eine Voranmeldung ist erforderlich, um die Vorbereitungen treffen zu können und einen unnötigen zweiten Weg zu vermeiden.

Wir bitten um Beachtung folgender Punkte: Die Puppenpaare müssen von den HOG-Ver-

tretern oder Privatpersonen in Vertretung, in Lenuaheim abgeholt und dorthin zurück gebracht werden. Die HOG Lenuaheim kann diese Transportdienste nicht übernehmen! Wenn eine HOG sich in diesem Projekt engagiert, so MUSS immer ein Junge und ein Mädchen (also ein Paar) ausgetauscht werden und keine einzelne Trachtenpuppe! Die Höhe der Puppen darf nicht größer oder sonderlich kleiner als 52 cm sein, da sie ansonsten nicht in die vorhandenen Schaukästen passen. Sonst ist Ihre Arbeit unnötig! Die Pup-

pen sowie die Kleider müssen neu angefertigt sein, denn ansonsten macht der Austausch keinen Sinn und die Puppen können nicht vom Museum angenommen werden! Bitte schicken Sie keine Einzelpuppen oder Restbestände aus Auflösungen in das Museum nach Lenuaheim. Sie werden nicht angenommen!

Für weitere Fragen oder bei Problemen wenden Sie sich bitte per E-Mail an [hog@lenuaheim.de](mailto:hog@lenuaheim.de) - wir helfen Ihnen gerne weiter. Herzlichen Dank für Ihre Mühe in diesem Projekt!

Werner Griebel